

# Langnauerpost

2 I

Herausgegeben von der Buchdruckerei Hässig, Langnau

Winter 1965



Foto Küenzi

Der wunderschön gelegene Bauernhof «In der Schwerzi» — heute Landreserve unserer Gemeinde



# Zürcher Kantonalbank

Agentur Langnau a. A.

C. Ringger, Gemeindeammann  
Sihltalstrasse 74



Ein- und Auszahlungen auf:

Spar- und Depositenhefte

Konto-Korrent

Einlösung von Coupons

Geldwechsel

Entgegennahme von:

Zins- und Kapitalzahlungen auf  
Schuldbriefe der Kantonalbank

Gesuchen um Gewährung von  
Baukrediten, Betriebskrediten  
und Darlehen aller Art

Tel. 92 31 01

Besorgung anderer Bankgeschäfte

Tel. 92 31 01



Stiefeli, Ski- und  
Après-Skischuhe  
Hausschuhe für Damen,  
Herren und Kinder  
empfiehlt

## Praktische Geschenke

Damenwäsche, Pullover und  
Westen, Schürzen, Strümpfe,  
Handschuhe, Taschentücher

Herren- und Knabenhemden  
Hosen in Terylene und Manchester  
Herren-Pullover und Westen  
Socken, Handschuhe, Cravatten

Damen-, Herren- und Kinder-  
Schirme

## Familie Bottazzoli

Schuhe und Textilwaren  
Neue Dorfstrasse 19, Tel. 92 31 51

# Der Bauernhof Schwerzi Langnau am Albis - Stammsitz des Geschlechts der Gugolz - im Wandel der Zeiten

von Hermann Riedweg

*Der Kauf der «Schwerzi» durch die Gemeinde Langnau a|A*

Wer von der Albispassthöhe her die vorzüglich angelegten Kurven dieser schönen Bergstrasse befährt oder seine Schritte unterhalb des «Russen- oder Franzosenbrunnels» beim ältesten Wasserreservoir unserer Gemeinde vorüber talwärts lenkt, vielleicht gar von der herrlich gelegenen städtischen Villa aus seine Blicke südwärts richtet, dem fällt eine überaus gross dimensionierte Scheune mit einem wenige Meter ostwärts gelegenen unverhältnismässig kleinen Wohnhaus auf. Er mag dabei seine Gedanken in die Jugendzeit zurück versenken, da in der Märchenwelt von Riesen und Zwergen die Rede war.

Diese Gebäulichkeiten sind von einer leicht von der Albisstrasse talwärts geneigten grossen Landfläche umgeben, die zwischen 560 und 530 Metern über Meer liegt. Dieses prächtig sich darbietende fruchtbare Bauerngut heisst *Schwerzi*, ein Name, der uns in die Zeiten der Alemannen zurück führt. Sie waren es, welchen nach dem erzwungenen Rückzug der Römer sich die Möglichkeit bot, um ca. 450 nach Chr. auch in unserm Tal mit seinem fast ausnahmslos mit Wald und Gestrüpp bewachsenen Gebiet sich anzusiedeln, den Forst niederzulegen und Äste, Zweige und Buschwerk zu verbrennen. Die auf diese Weise gewonnene, der Fruchtbarkeit des Bodens dienende Asche färbte den Boden *schwarz*. Aus diesem Adjektiv ist im Laufe der Jahrhunderte der Eigenname Schwerzi entstanden.

Er lag in den letzten Monaten im Mund aller unserer Stimmbürger und Steuerzahler, denn der grösste Teil dieses fast mitten in der Gemeinde gelegenen Bauernhofes ging durch den einhelligen Beschluss der Gemeindeversammlung vom 30. September 1965 mit zwei Wohnhäusern, Scheune, Bienen- und Hühnerhaus sowie 81125 Quadratmetern Acker- und Wiesland um den Preis von 5100000.- Franken in den Besitz der Gemeinde über. Eine ausführliche, mit Ruhe und Sachlichkeit im «Thalwiler Anzeiger» erfolgte Aufklärung über diesen Landerwerb und die Bodenpolitik des Gemeinderates hatte bewirkt, dass die zahlreichen Teilnehmer an der Gemeindeversammlung diesen gewaltigen, für Langnau und seine Steuerkraft geradezu unheimlichen Brocken zu schlucken vermochten. Man konnte umso leichter zustimmen, weil der Gemeinde eine Grundstückgewinnsteuer von 1100000 Franken zufiel, so dass damit der Bruttopreis pro Quadratmeter von Fr. 63.- auf Fr. 49.- zu stehen kam. Dann war sich der Stimmbürger auch bewusst, dass damit die Gemeinde in den ausgedehnten Besitz des wichtigsten Elementes für ihre eigenen baulichen Bedürfnisse kommt: Land! Bereits sind für die Zukunft schwerwiegende und dringliche Wünsche und Forderungen angemeldet



**carrosserie**

Spenglerei · Spritzwerk · Ausführung sämtlicher Reparaturarbeiten und Neuanfertigungen

Telefon 92 35 23 · Langnau am Albis · Sihltalstrasse 71

**carrosserie**



Verschönern Sie Ihr Heim  
mit einem selbstgeknüpften

**Rya-Teppich**

Sie finden bei uns:

**Wolle**

**Textilien**

**Mercerie**

**Lebensmittel**



**J. Drack-Siegrist**

Neue Dorfstrasse 27  
Telefon 92 31 73

**Sanitäre Anlagen**

**Ölöfen**

**Waschautomaten**

---

**E. Künzle**

---

**Langnau a. A.**

**Gartenweg 5**

**Telefon 92 33 26**



worden: Alterswohnheim, Gemeindesaal, Schwimmbad, Schulhäuser usw. Die Gemeinde behält das Heft in den Händen, kann, je nachdem notwendige Bedürfnisse an sie heran treten, an Land Realersatz bieten und zudem durch Verkauf des benötigten Bodens an Private für Wohnbauten wieder einen grossen Teil des bezahlten Landpreises zurückgewinnen, denn die anmutige Lage dieses Gebietes wird ihren Reiz nie verlieren.

*Heinrich Hausbeer*, dem bisherigen Besitzer, ist das unentgeltliche Wohnrecht in seinem renovierten heimeligen Schwerzihaus zugesichert worden, so dass er auch als Mitglied des Gemeinderates unerschöpft bleibt. Mit diesem Verkauf ist aber sein Bodenbesitz nicht erschöpft, denn sein Vorgänger *Heinrich Gugolz* (1871–1949), der letzte Besitzer dieses Geschlechts, und seine Vorfahren, die während ca. 12 Generationen auf diesem Hof allen Stürmen der Zeit im Laufe von mehr als 300 Jahren getrotzt hatten, waren in guten Zeiten eifrig bestrebt gewesen, ihren Bodenbesitz zu vergrössern. Dieser ausgesprochenen Anhänglichkeit an Grund und Boden frönte besonders auch der genannte Heinrich Gugolz. So gelang es ihm, durch Zukauf und Abtausch seine Liegenschaft zu arrondieren und auf dem Albis ein grosses Landstück zu erwerben, was ihm besonders dank der ganz erheblichen Mitgift und des spätern Erbteils seiner Frau Anna, geb. Kleiner, vom Hof «Grüt», Mettmensstetten, möglich gemacht wurde. Als Eigentum sind Heinrich Hausbeer noch folgende Grundstücke verblieben:

1,5 Hektaren Land in der Haslen

1,5 Hektaren Streuland 750 Meter südwestlich der Rinderweid

2,5 Hektaren Land auf dem Albis westlich der Birrwaldstrasse gegen das Naturfreundehaus

12 Hektaren Wald im Albisgebiet

so dass sein Auge noch immer über einen Bodenbesitz von 175 000 Quadratmetern schweifen kann.

Im Jahre 1952 verkaufte er 600 Quadratmeter Land unterhalb der städtischen Villa an Robert Hegnauer, der sich hier in aussichtsreicher Lage ein heimeliges, praktisches Haus baute. Frohe Erinnerungen an seinen Bauernhof im Rengg, den er so lange bewirtschaftete, mögen immer wieder aufgefrischt werden, wenn er seine Blicke über diese grosse, reizvolle Terrasse schweifen lässt.

Im Jahre 1960 erwarb der Baumeister Benjamin Steinmann den «Rebhoger» im Ausmass von 11 000 Quadratmetern. Das ist jener sonnige Abhang südlich des Tierparks Langenberg, an dem noch in frühern Zeiten je nach der Sommerhitze die Trauben für den mehr oder weniger sauren, weissen Langnauer Wein der Sonne entgegen reiften. Wo wäre ein geeigneteres Landstück für eine Wohnkolonie zu finden gewesen! Baumeister Steinmann hat hier am Hirschweg in schwedischem Landstil verständnisvoll eine stark gebaute Häusergruppe aus dem Boden wachsen lassen, die, vom Strom des täglich vorbeiziehenden Wandervolkes bestaunt, eine wahre Zierde dieser anmutigen Landschaft geworden ist. Kein Wunder, dass diese heimeligen Bauten vom Ersteller schlankweg verkauft werden konnten.

**Langnauer-Taxi**

**923 460**

Tag  
und  
Nacht

**Car-Reisen**

Hochzeits-,  
Gesellschafts-,  
Familienfahrten  
im In- und Ausland

zuverlässig  
und diskret

**Offizielle  
Camionnage**

Standplatz:  
Dorfstrasse 5

**W. Rischgasser**

Rosen

Ziersträucher

Obst- und Beerensträucher  
von



Nachf. Grueber & Reichenbach

Badstr. 11, Tel. 91 62 15 od. 92 32 06

Für Damen und Herren

*Coiffeur salon*  
**BERTOLDO**

Langnau a. A. - Tel. 92 31 85  
Sihltalstrasse 90      Ecke Neue Dorfstrasse



**Hans Rauber**

**Sanitäre Anlagen  
Heizungen  
Ölfeuerungen  
Ölheizöfen**

aller Art, auch in  
bestehende Anlagen

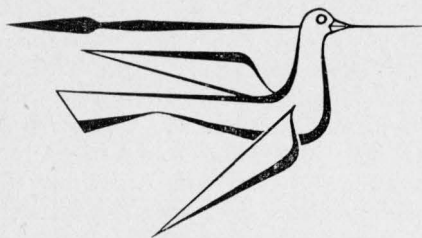
Hans Rauber-Guth, Telefon 92 34 03

Man konnte dem letzten Besitzer aus dem Geschlecht der Gugolz, im Volk allgemein der «Gugelheiri» genannt, der 1947 im Alter von 76 Jahren seine körperlichen und finanziellen Kräfte rasch dahinschwinden sah und sich deshalb entschliessen musste, das ganze Besitztum zu verkaufen, nachfühlen, wie schwer ihm und seiner Familie dieser Schritt gefallen sein musste, und dies erst noch in einer Zeit, da zwei Jahre nach dem Kriegsschluss eine erwartete, langdauernde Hochkonjunktur ihre Flügel auszubreiten begann. Es waren schwere, unruhige Tage, die in der Schwerzi durchlebt werden mussten, als Heinrich Hausheer (1888–1954), der Vater des heutigen Besitzers, als ernsthafter Käufer in der Schwerzi vorsprach, denn das Vorhaben musste zu unangenehmen Auseinandersetzungen in der Familie Gugolz führen.

Vater Heinrich Hausheer und Heinrich Gugolz kannten sich schon der gemeinsamen beruflichen Tätigkeit wegen und besonders auch als treffliche Kenner des Viehs recht gut, doch konnte der verschiedenen Charaktereigenschaften wegen von einer Freundschaft nicht die Rede sein. Auf dem Bauerngut in Wollishofen hatte Vater Hausheer einen besonders starken Ackerpflug angeschafft und in den Schulferien hat sein Sohn mit Traktorenkraft auch andern Bauern ausgeholfen. Das war auch hier der Fall, so dass schon Ende der Zwanzigerjahre der 1916 geborene spätere Besitzer der Schwerzi auf diesem Hof manchen Acker bestellt hatte. So lernte er frühzeitig dieses stattliche Bauerngut kennen, ohne zu ahnen, dass er einmal als Stadtzürcher zu seinem Besitzer und zur glücklichen Würde eines vielfachen Millionärs aufsteigen würde.

Als Vater Hausheer vernahm, dass die Schwerzi zu kaufen wäre, fasste er den Entschluss, sie wenn immer möglich in seinen Besitz zu bringen, damit sein Sohn festen Boden unter die Füsse bekam. So begannen die Verhandlungen, die auf der Grundlage eines Kaufpreises von Fr. 250 000.– – das Inventar inbegriffen – zur Einigung führten. Am 31. Januar 1947 liess sich der 31 Jahre alt gewordene Heinrich Hausheer in der Schwerzi nieder, verlobte sich an der Ostern dieses Jahres und plante, im Herbst die Hochzeitsfahne aufzuziehen. Seine um sechs Jahre jüngere Braut Martha Hochstrasser von Thalwil, die als Zahnarztgehilfin tätig war, hatte schon immer den heissen Wunsch in sich gefühlt, einen Bauern zu heiraten, auf den sie ihre grosse Liebe zu einem eigenen Pferd hätte übertragen können. So ging ihr Wunsch in schönster Weise in Erfüllung. Die Pferde in der Schwerzi, jung und alt, die sich da so fröhlich tummeln und von den zahlreichen entzückten Passanten, besonders wenn der Zuckerbettel Erfolg hat, streicheln und tätscheln lassen, sind ein sprechender Beweis für die Liebe von Heinrich und Martha Hausheer zu diesem edlen Produkt der Freiburger Rasse.

Gleich nach der Ostern mit der Verlobung, die man noch in Wollishofen im alten, trauten Heim feierte, wurde dieses niedergelegt, um für Wohnhäuser Platz zu schaffen. Damit kam der Wegzug auf einen



5% Winterrabatt auf Jalousien und Rolladen

## Ernst Vögele

empfiehlt sich für sämtliche  
Maler und Tapeziererarbeiten  
Wandplastik in vielen Mustern  
Dekorative Arbeiten auf  
Möbel und Bau  
Beschriftungen jeder Art

## Malergeschäft Langnau

Rütibohlstrasse 51 - Tel. 92 34 87

## Walter Schneebeili

Schreinerei und Innenausbau

empfiehlt sich für saubere und prompte  
Arbeiten

Verkauf von **Aussteuern**  
**Einzelmöbeln**  
**Polstergarnituren**

Verlangen Sie Kataloge und Offerten!

klassisch + modern

Geschäft: Grundstr. 14, Tel. 92 31 89

Privat: Haldengasse - Telefon 92 35 83

## Strumpfstübli

Grosse Auswahl in  
**WOLLE + MERCERIE-ARTIKEL**

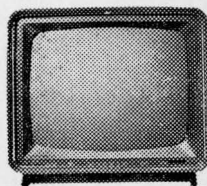
Taschentücher  
Damenstrümpfe  
Herrensocken  
Bébé-Artikel

Ablage der Chem. Kleiderreinigung  
Färberei Teppichreinigung **HENZEL**

## FERNSEHEN

Radio/Grammo  
Tonbandgeräte

Schallplatten  
Tonbänder



Verkauf, Reparaturen und  
Installationen sämtlicher Marken

## JOH. MÜLLER, LANGNAU

Blumenweg 6 Tel. 92 32 20

Laden Tel. 92 33 89



Bauernhof in Adliswil, «Tiefe» genannt, den Vater Hausheer, nicht weit von seinem Wollishofen entfernt, hatte erwerben können.

In der Schwerzi aber hub ein lebhaftes Treiben an. Die alte, baufällig gewordene Scheune musste dringend durch einen Neubau ersetzt werden. Schon Heinrich Gugolz hatte dafür Vorbereitungen getroffen, Bauholz beschafft und einen Kostenvoranschlag aufgestellt, aber die Ausführung war ihm unmöglich geworden. So hat dann der neue Besitzer vom Frühling bis Herbst 1947 diesen grosszügigen Neubau in die Tat umgesetzt und dafür rund 100000 Franken aufwenden müssen.

Und als am 30. Oktober 1947 für das Brautpaar die Hochzeitsglocken läuteten und das neue Besizerehepaar in der Schwerzi seinen Einzug hielt, machten sich die Realschüler des Wolfgrabenschulhauses auf, zogen in die Nachbarschaft und begrüsstten mit Liedern die Brautleute. Ein Knabe meiner damaligen 4. Klasse, ein geborener Rezipator, liess sich mit lauter, klarer Stimme und vortrefflicher Diktion mit den folgenden sechs Fünfzeilern vernehmen, die ich ihm in den Mund gelegt hatte:

Das ist bigost en schöne Tag!  
Der Heiri Husheer macht's au a.  
Er schlüft in Hochsigtschoope-n-ie.  
Er wott dem Ledigsy entflieh.  
So wird der Schwerzibur en Ma.

Wer so en Hof in Hände hett,  
e neu Schür, es prächtigs Hus,  
und Land und Bäum, das ist e Freud,  
dem leert e Frau im Hochsigchleid  
sy Zeine Glück no völlig us.

Mir Schüeler und der Schwerzibur,  
mir g'höred e chli zuenenand.  
Mir g'sihnd enand dur d'Fänster i,  
der Hof zündt wie en Sunneschi  
zu eus i d'Schuel, is Jugedland.

Und wenn der Traktor s'Liedli singt,  
der Pflueg im Acher Furche zieht,  
wenn s'Chriesi glänzt a jedem Baum  
und s'Herdeglüt na tönt im Traum,  
en Schwalbeschwarm nach Süde flieht,

ist das Aschauigsunterricht.  
Da luegt mer gern zum Fänster us.  
Der Blick gaht über d'Matte-n-ue,  
mir machet eusi Sätz derzue,  
Ufsätz i s'Heft, die gits dänn drus.



# Gebrüder Widmer

**Bäckerei - Konditorei - Tea Room Langnau am Albis**

Alle Jahre wieder . . .

Wir führen auch dieses Jahr unsere grosse

## Tortenausstellung

am 23./24. Dezember in unserem Café durch. – Ungestört können Sie hier von Tisch zu Tisch gehen und unsere Riesenauswahl in Torten und Weihnachtsgebäck bewundern. Torten sind unser Steckenpferd; sie werden mit ganz besonderer Liebe und Sorgfalt hergestellt. Jede einzelne Torte zeigt das hohe fachliche Können unserer Konditoren. Sauber, «gluschtig», mit allerliebsten Weihnachtsdekorationen, zeichnen sie sich angenehm von andern Torten ab. Sie sind was ganz Besonderes, ja, was ganz Besonderes auch auf Ihrem Weihnachtstisch.

Kommen Sie, sehen Sie, staunen Sie . . .

Wir verwöhnen Sie mit

## Gratis-Kaffee und Gebäckdegustationen

Bummeln Sie durch unsere Ausstellung und fühlen Sie sich bei uns wie zu Hause. Wir freuen uns, Sie bei uns begrüßen zu dürfen.

Mit weihnachtlichen Grüßen

Ihre Bahnhofkonditorei

Mit Liedere und Vers derzue  
– s'gaht nur en churze Augeblick –  
sind mir zu Eu i d'Schwerzi cho.  
Die hütig Freud söll nie vergoh!  
So weuschet mir vo Herze Glück!

Damit konnten sich zwar die Schüler für stibitzte Äpfel und Degustationsproben unter einem Kirschbaum nicht genügend entschuldigen, aber sie durften hoffen, dass auch der neue Besitzer für solchen gelegentlich vorkommenden Obstfrevell verständnisvoll ein Auge zudrücken würde.

Mit Tafelbirnen regaliert zog darauf das junge Sängervolk, das über 100 Schüler zählte, sich mit seiner Lehrerschaft wieder ins Schulhaus zurück. Der Beifall aber, den ihre Liedergaben ausgelöst hatten, mag ihnen noch eine Weile in den Ohren geklungen haben.

Heinrich Gugolz und seine Frau aber zogen sich etwas später mit der Familie ihres Sohnes Ernst in das ihnen verbliebene benachbarte Zweifamilienhaus an der Wolfgrabenstrasse zurück, wo der Tod zwei Jahre später mit 77 Jahren den letzten aus der Besitzerdynastie der Gugolz von Gram und Leid über den Verlust seines stattlichen Hofes erlöste. Seine um fünf Jahre jüngere Frau folgte ihm im Jahre 1952 im Tode nach.

*Vom Schwerzi-Geschlecht der Gugolz im Laufe der Jahrhunderte  
(Eine Mutmassung)*

Es kann sich hier nicht darum handeln, einen Stammbaum der Familie Gugolz mit seinen Verästelungen aufzustellen, da er vor 1652 grosse und später auch noch kleinere Lücken aufweisen müsste. Um sie auszufüllen, wären noch gründlichere Forschungen durchzuführen und es müssten auch schwer zu ergründende Quellen zum Fliessen gebracht werden können, was einem Berufsgenealogen vielleicht möglich wäre. Was aber bei einzelnen Gliedern anhand von vorhandenen Akten eruiert werden konnte, das einige lokalhistorische Begebenheiten zu beleuchten vermag, das soll hier zur Sprache gebracht werden.

Der letzte Besitzer Heinrich Gugolz hat in Zerknirschung kopfschüttelnd seiner langen Ahnenreihe gedacht, indem er behauptete, die Familie wäre mit seinem Verkauf 295 Jahre lang Besitzerin dieses Bauernhofes gewesen, so dass nach seiner Meinung ca. 1652 die Liegenschaft vom ersten seines Geschlechts erworben worden sei. Weil ihm aber Akten aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts nicht zur Verfügung standen und das menschliche Gedächtnis uns dann gewöhnlich im Stiche lässt, wenn über geschichtliche Tatsachen oder andere Dinge eine genaue Auskunft gewünscht wird, ist es eine dringende Notwendigkeit, in Archiven, Geschichtswerken, vorhandenen Schriften usw. mühsame Nachforschungen anzustellen.

Vorerst konnte ich der Mutmassung des «Gugelheiri» zustimmen aus folgenden Erwägungen heraus:

## Schuh-Abhol-Service

Feine Reparaturen  
Orthopädische Einlagen  
Hauslieferdienst

Schuhverkauf  
Gummistiefel  
Schuhpflegemittel

Gattikon 92 70 18  
Rütiwiesenstr. 8

**A. BECHTER**

Zürich 45 32 39  
Nidelbadstr. 79

## SCHWEIZERISCHE GRÜTLIKRANKENKASSE

Zentralisierte Kasse mit über 276 000 Mitgliedern  
Unterverband 108 Adliswil

Verwaltung :

Neue Dorfstrasse 29, Langnau ZH, Telefon 92 32 95

## Fritz Nussbaum Zimmerei/Schreinerei

Langnau-Gattikon  
Telefon 92 26 29

Parkettarbeiten  
Treppenbau  
Glaserarbeiten  
Pavatexarbeiten  
Reparaturen  
Abschleifen und Versiegeln  
von Parkettböden

## IHR FAHRLEHRER IN LANGNAU

Sie werden zuhause  
abgeholt

## R. Bachofen

Fahrschule Albisgarage  
Adliswil

Zürichstr. 40, Tel. 91 68 00  
privat 27 94 63





1652 warf der im folgenden Jahr ausgebrochene Bauernkrieg schon seine Schatten voraus. Der Dreissigjährige Krieg (1618–1648), der ganz Deutschland in einen Trümmerhaufen verwandelt hatte, brachte den Schweizer Bauern goldene Zeiten. Zu hohen Preisen konnten sie den deutschen Markt mit Lebensmitteln beliefern. Viele deutsche Bauern flüchteten sich südwärts über den Rhein und liessen sich in der neutralen Schweiz nieder. Sie retteten damit ihr Leben, aber auch ihre Devisen. Mancher mit Geld wohlausgerüstete Flüchtling kaufte in der Schweiz eine Liegenschaft und wurde Zeuge und Nutzniesser der herrschenden Konjunktur.

Als aber 1648 mit dem westfälischen Frieden endlich der Zerstörungswut Einhalt geboten werden konnte, sanken hier rasch die überschraubten Preise der Liegenschaften bis auf die Hälfte, ja sogar bis auf ein Viertel ihres ursprünglichen Wertes zurück. Viele deutsche Hofbesitzer, die sich in der Schweiz nun nicht mehr richtig zu Hause fühlten, entschlossen sich zur Rückkehr in ihre alte, wenn auch arg mitgenommene Heimat. Die Annahme, es sei damals die Schwerzi in deutschem Besitz gewesen und an einen Gugolz verkauft worden, wäre wohl möglich gewesen, hat sich aber nicht beweisen lassen. Ursprünglich stammte dieses Geschlecht von Erlenbach und nannte sich im 15. und 16. Jahrhundert *Gugertzer*, während im 17. Jahrhundert man in alten Akten *Gugnez* lesen kann. 165 Jahre später nannte sich zur Zeit der Helvetik ein Hauptmann aus der Schwerzi, der die III. Kompagnie des 2. Bataillons der helvetischen Truppen am Rhein unten befehligte, *Gugletz*. Im 19. Jahrhundert drang der etwas geschmeidigere Name *Gugolz* durch, eine Schreibweise, die bis auf den heutigen Tag unverändert sich erhalten hat.

Mit dem Erwerb der Schwerzi durch einen Gugolz liess sich bei uns ein Geschlecht nieder, um dessen hervorstechendste Charaktereigenschaften Sparsamkeit, Temperament, Kampfesmut, gerechte Sinnesart und Willensstärke, etwa mit Eigensinn gepaart, seine meisten Glieder sich mühten, Leute, die eh und jeh am öffentlichen Leben regen Anteil nahmen, in Behörden und Kommissionen ihren Mann stellten und durch die Stürme von über 300 Jahren auf der Schwerzi sich zu behaupten vermochten.

Das schöne *Familiennappen* der Gugolz zeigt oben eine braune Mohnkapsel auf rotem und in der untern Hälfte einen silberglänzenden Fisch auf blauem Grund, Embleme, welche auf die frühere Tätigkeit des Geschlechts hindeuten mögen: Pflanzung von Mohn und Gewinnung von Speise- und Brennöl aus den Mohnsamen, Fischfang, teils für Haushalt und Markt, teils aber auch als Steuerpflicht an das Fraumünster in Zürich.

### *Die Wirklichkeit*

Es sei hier nun der Mutmassung des letzten Gugolz als Besitzer der Schwerzi die Wirklichkeit gegenüber gestellt, wie sie sich beim Studium der einschlägigen Akten im Staatsarchiv ergeben hat.

Wann der erste Gugolz die Schwerzi käuflich an sich gebracht hat,



## Zum Samichlaus

unsere guten und feinen  
**Grittibenzen und  
Lebkuchen**

## Auf Weihnachten

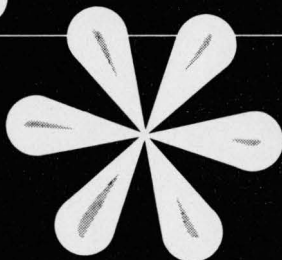
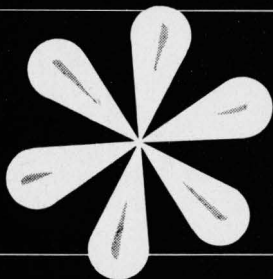
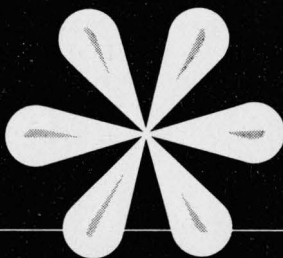
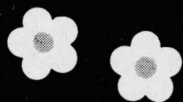
**Zöpfe, Kuchen und  
Torten  
Konfekt in vielen Sorten  
Hausgemachte Pralinés**

---

Schöne  
Geschenckpackungen

---

Bäckerei - Konditorei  
**F. Baumann**  
Oberdorf, Tel. 923139



Pflege Deine  
Gesundheit  
mit **Blidor-Seifen**  
und -Kosmetika

Zitronenseife  
Toilettenseifen  
Fichtenbalsam  
Oel-Shampoo  
Ei-Shampoo  
Aerosole

## BLIDOR

Seifenfabrik  
Langnau/Zürich

steht zur Zeit noch nicht genau fest, muss aber in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts geschehen sein, denn nach dem Verzeichnis aller «Hausväter, Hausmütter, Dienstboten, Kinder, Hausgenossen, hiermit aller Seelen» der vier Wachten von Thalwil, Oberdorf, Unterdorf, Ludretikon und Langnau als der vierten Wacht, führt im Jahre 1634 der dortige Pfarrherr Salomon Messmer die Bewohner der Schwerzi wie folgt auf:

Rudli	=	Rudolf	Gugnez	
Freny	=	Verena	Frymann	
<i>Kinder</i>				
Cunrad	=	Konrad		14 Jahre alt
Hs. Jogli	=	Hans Jakob		12 Jahre alt
Jogali	=	Jakob		8 Jahre alt
Barbell	=	Barbara		7 Jahre alt
Dorli	=	Dorothea		6 Jahre alt

Die Eltern dürften ca. 1618 geheiratet haben und die Tatsache, dass dieser Rudolf seine Frau aus dem alten Langnauer Geschlecht der Frymann geholt hat, spricht dafür, dass er schon etwas früher Besitzer der Schwerzi geworden war. Vielleicht können weitere Nachforschungen auf dem Grundbuchamt Thalwil oder im Staatsarchiv das Dunkel erhellen, das zur Zeit noch den ersten Gugolz als Besitzer dieses Bauernhofes umgibt. Es sollen in dieser Richtung die Nachforschungen fortgesetzt werden.

Am 19. Januar 1645 hat ein fürchterlicher Sturmwind, der «ganz Europa durchblasen habe», das Dach der Kirche von Thalwil schwer geschädigt und zum Teil davon getragen. Es nennt eine Urkunde aus dieser Zeit auch die Namen der Vertreter der Wacht Langnau. Unter diesen befinden sich der Ehgaumer *Rudolf* und der Geschworene *Hans Rudolf Gugolz*. Ohne Zweifel wird es sich beim Ehgaumer um den uns bekannten Besitzer der Schwerzi gehandelt haben, während Hans Rudolf sein Bruder gewesen sein dürfte, der vermutlich zu ihm auf diesen Bauernhof gezogen war. Dieser hatte als Geschworener Kompetenz und Funktion eines heutigen Gemeinderatsmitgliedes auszuüben.

Es sei angezeigt, vom Wesen dieses Beamten aus der Schwerzi, dem Rudolf Gugolz, über das heute keiner mehr ohne weiteres Auskunft erteilen könnte, einiges auszusagen. Der Ehgaumer gehörte damals noch zur Kirche Thalwil und deren Sittenpolizei. Er hatte Schwörer und Gotteslästerer zurecht zu weisen, wenn verbotenerweise getanzt und getrunken wurde, einzuschreiten und Verletzungen gegen die gute Sitte zu rügen. Wenn Erwachsene ohne Entschuldigung sonntags nicht zur Kirche gingen, Mann und Weib unrechtmässig miteinander lebten oder durch Kleidung oder Gebaren Anstoss erregten, hatte er nötigenfalls solche Misstände höhern Orts anzuzeigen. Er versah demnach ein Amt, das wenig beliebt war, denn bei dem damals besonders ausgeprägten Eigensinn, der Setzköpfigkeit, dem Mangel an Bildung, der Eitelkeit vieler, die so leicht verletzt werden konnte, und der individualistischen Einstellung gegenüber kirchlichen und

## Christbäume

Rot- und Blautannen  
in grosser Auswahl  
aus hiesigen Kulturen  
ganz frisch geschnitten,  
ab ca. 15. Dez.

Topfpflanzen und  
Schnittblumen  
Aparte Kerzen und  
Blumenarrangements

Obst, Gemüse, Südfrüchte  
in guter Qualität und  
preiswert

## Gärtnerei Bacher

beim Gemeindehaus  
Telefon 92 31 23



Helvetia Feuer  
St. Gallen

Versichert und gut be-  
raten sind Sie mit einer  
Police der

Helvetia Feuer  
St. Gallen  
Agentur Langnau

---

Georges Eichinger

Grundstrasse 6  
Telefon 92 39 29

Feuer - Diebstahl - Glas - Wasser

Kautions Betriebsunterbruch Teilkasko

## W. Burger

Neue Dorfstr. 2 Tel. 92 32 44

Haushaltartikel  
Spielwaren  
Werkzeuge  
Eisenwaren

**Praktische  
Geschenke**



Weihnachtsgeschenke in grosser Auswahl  
finden Sie in der

## Papeterie Hässig

Füllfederhalter, Vierfarbstifte,  
Kugelschreiber, besonders hübsche  
Garnituren

Papeterien in grosser Auswahl, für  
jedes Budget, ein persönliches  
Geschenk mit Namensaufdruck

Schüleretuis, Farbstifte, Malkasten  
Jugendbücher, Bilderbücher,  
Bastelarbeiten

Gediegene Glückwunschkarten



weltlichen Behörden brauchte es zu diesem Amt einen Mann von integerem Charakter und vorbildlichem Lebenswandel, um dem Amt eines Ehgaumers mit Erfolg vorstehen zu können. Trotz alledem erwachsen ihm so viele unangenehme Begleiterscheinungen und Verdriesslichkeiten, dass er bei bestem Willen auf seinem Posten die günstigste Gelegenheit fand, sich verhasst zu machen. Wir ersehen angesichts der Tätigkeit eines Sittenrichters, dass die Glieder der Familie Gugolz schon damals der Kirche gegenüber sehr positiv eingestellt waren, eine Sinnesart, die, wie wir noch sehen werden, auch in spätern Jahrhunderten zum Ausdruck gekommen ist.

1657 überrascht uns der 1634 vierzehn Jahre alte *Konrad Gugoltz*, der nun mittlerweile 35 Jahre alt geworden war, weil er von der Wählerschaft der vierten Wacht als fähig befunden wurde, die Interessen Langnau als Beamter der Kirchgemeinde Thalwil zu vertreten. So hat er mit den andern Kameraden Grosshans Frymann, Jakob Baumann, Hans Syfrig, Jakob Hitz, Hans Baumann und Hans Eichholzer als einer der jüngern dieses Siebnerkollegiums die Holzbrücke über die Sihl nach Gattikon und den Zimmerberg überschritten, um an den Sitzungen in Thalwil teilzunehmen. Der lange Weg, schlechtes Wetter, Krankheiten, Müdigkeitserscheinungen zur Erntezeit, da die körperlichen Kräfte ganz anders eingesetzt werden mussten, als in unserm maschinenseligen Zeitalter, Trauerfälle und Verstimmungen, weil etwa die Langnauer mit ihren Anträgen nicht immer durchdrangen, mögen Gründe dafür gewesen sein, dass das Siebengestirn von ennet der Sihl etwa Lücken aufwies, doch liest man nirgends, dass das im allgemeinen gute Verhältnis mit den Abgeordneten der übrigen drei Wachten Oberdorf, Unterdorf und Ludretikon ernsthaft gestört worden wäre. Da die Langnauer, mit harten Köpfen ausgerüstet, ein gewichtiges Wort mitzureden gewillt waren, konnte man schon deshalb gut verstehen, weil Langnau als 4. Wacht punkto Zahl der Haushaltungen und Einwohner weitaus die stärkste aller vier Wachten war. Darüber gibt ein Gemeinderodel aus dem Jahre 1677 genaue Auskunft. Damals zählte Langnau mit Rengg und Albis 64 Haushaltungen und 413 Einwohner.

Die Vornamen Rudolf, Melchior und Konrad sind später im Gugolzschen Geschlecht aus der Mode gekommen. An ihrer Stelle sind Heinrich und Jakob immer wieder bevorzugt worden.

Im Jahre 1711 wurde die reformierte Kirche auf dem Hügel angrenzend an die Schwerzi eingeweiht. Eine lange Liste verzeichnet in der Geschichte der Kirchgemeinde Langnau a/A, die mein Freund Rudolf Hägni 1911 während der Sommerferien im alten Schulhaus verfasst hat, alle jene dem Kirchenbau freundlich gesinnten Leute, die freiwillig zum Teil ganz erhebliche Leistungen an Fronarbeiten und Geldbeträgen aufgebracht haben. So enthält diese Liste auch den Namen *Melchior Gugoltz*, der fünf Gulden = ca. Fr. 20.- bezahlt hat. Ein *Hansjörg Gugoltz*, Schuhmacher, beteiligte sich an der Sammlung mit drei Gulden 24 Schilling = ca. Fr. 13.-. Ein *Jakob Gugoltz* hat etwas weniger tief in den Sack gelangt und 1 Gulden 32 Schilling = ca. Fr. 7.- aufgewendet.

Alle Rechte vorbehalten

*Fortsetzung folgt*

# METZGEREI JSELIN

Saftig und zart, mild  
und mager sind unsere

Rollschinkli  
Nuss-Schinkli  
Beinschinken  
Schüfeli  
Schinkenwürste  
Lachsschinkli



Erstkl. Eigenfabrikation  
Lyoner  
Balleron  
Zungenwürste  
Bierwürste  
Familienwürste  
Geschenkkörbe  
Presswürste

Hauslieferung

Tel. 92 31 79

Feuer, Einbruch, Diebstahl, Wasser, Glas · Kasko für Motorfahrzeuge



**versichert =  
gesichert**

**Basler Feuer**

über 100 Jahre Dienst am Kunden!

---

**Emil Folger**

Langnau a.A.  
Sihltalstrasse 60

Telefon 92 34 85

Krankenversicherung · PPP Privatpatientenversicherung · Taggeld

## Fühlen Sie sich als Langnauer?

(Kleine Umfrage bei grossen Leuten)

Diese kleine Umfrage ist allgemein positiv ausgefallen, wobei alteingesessene und neue Langnauer, junge und alte befragt wurden. Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern möchte nur zum Meinungsaustausch über das Heimatgefühl in einem Dorf mit raschem Bevölkerungszuwachs wie dem unserigen beitragen. Die Neuzugezogenen haben den Alteingesessenen vielleicht auch vor Augen geführt, auf welch schönem Flecklein Erde wir daheim sind. Neben aller Weltaufgeschlossenheit und Stadtnähe sollten wir eine Langnauer Eigenständigkeit bewahren, die sich in grösserem Interesse an der Geschichte Langnaus und am aktuellen Gemeindegeschehen äussern dürfte.

Herr G wohnt schon 23 Jahre in Langnau und arbeitet in der kaufmännischen Branche. Er bedauert, dass die meisten kulturellen und politischen Belange von einer kleinen Gruppe Parteizugehöriger beherrscht werden, sogar die Pflege der Gemeindebibliothek werde nach politischer Parteienvertretung betreut und nicht nach sachlicher Befähigung. Landschaftlich fühlt sich Herr G im Sihltal sehr heimisch, und er befürwortet die Bestrebungen der Vereinigung Pro Sihltal sehr, die leider bei den Langnauern zu wenig Beachtung fänden.

Frau F ist berufstätige Mutter von drei erwachsenen Kindern und seit 28 Jahren in unserer Gemeinde. Strahlend bekennt sie sich als Langnauerin. Sie ist zwar am See aufgewachsen, aber trotzdem sei sie nun ganz und gar in Langnau daheim. Sie habe hie und da zwar schon Sehnsucht nach dem See, aber auch mit einem dorfeigenen Schwimmbad wäre sie schon zufrieden. Sie vermisst in unserem Dorf ein eigentliches Damenmode-Geschäft, so dass sie, um einen Jupe zu kaufen in die Stadt fahren müsse. Die Vorträge der Volkshochschule, die Gemeindebibliothek, verschiedene Nähkurse und ähnliches begrüsst Frau F sehr. Ihre eigenen Worte: Gottlob haben wir jetzt einen netten Pfarrer, der das evangelische kirchliche Leben aktiviert! Frau F ist Frauenstimmrechtlerin und findet es notwendig, dass mehr Frauen zur sozialen Arbeit in der Gemeinde zugezogen werden.

Herr K ist selbständiger Geschäftsmann, Vater von zwei kleinen Kindern und seit 37 Jahren in Langnau. «Ich fühle mich immer dann am meisten als Langnauer, wenn wieder eine schöne Wiese umgegraben wird um Baugruben abzugeben». Herr K hält nicht viel von Politik und betätigt sich nur in einem Verein aktiv, wo er aber die gute Kameradschaft schätzt. Mit dem Anblick, den ihm der Rütibohlang bietet, hat er sich noch nicht abgefunden, er gleiche einfach ganz und gar einem Eisenbahnlück. Ob Langnau wirklich eine unpersönliche Vorortsgemeinde der Stadt werden muss?

*Stimmungen  
Reparaturen  
Gute Occasionspianos*

*Miete, Tausch  
Teilzahlung  
Barzahlungsrabatt  
Kleinpianos verschiedener  
Marken  
Permanente Ausstellung  
beim Kino Speer  
Tel. Anmeldung erwünscht*



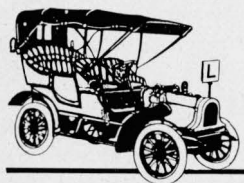
## Piano Schœkle Thalwil 92 53 97

Klavierbauer und -Stimmer

### Auto-Fahrschule H. Bolliger

staatl. dipl. Fahrlehrer

Langnau am Albis  
Breitwiesstrasse 2



Opel und  
VW

Telefon **92 38 30**

Treffpunkt nach Vereinbarung

Laufend zu verkaufen

## OCCASIONEN

jeder Art

Möbel – Betten – Schuhe – Kleider – Wäsche –  
Vorhänge – Decken – Haushaltgegenstände

**Frau Arnold**

Occasionen Langnau Sihltalstr. 81 Tel. 923633



Frau H ist berufstätige Mutter von zwei grösseren Kindern und wohnt seit 8 Jahren im Gontenbach. Sie fühlt sich immer noch als Zürcherin, weil sie in der Stadt aufgewachsen ist, möchte jedoch nicht mehr dort wohnen. Engen Kontakt pflegt Frau H nur mit der näheren Nachbarschaft; sie hätte auch zu wenig Zeit, den Kontakt mit dem Dorf zu finden. Als Individualistin pflegt Frau H auch kein Vereinsleben und schätzt ihre Ruhe und Geborgenheit im eigenen Heim. Die Lage des reformierten Kirchleins auf dem Berg findet sie einzig schön. Über unsere Behörden äussert sie sich sehr wohlwollend.

Die junge Frau K ist Mutter von zwei kleinen Kindern und wohnt 6 Jahre in Langnau. Mit der Zeit hat sie das Gefühl bekommen, Langnauerin zu sein und zum Dorf zu gehören, was ihr anfänglich nicht leicht gefallen sei. Sie schätzt die schöne und günstige Wohnung, die vielen nahen Wälder, einzig der Weg nach dem Langenberg sei beschwerlich, wenn man sich durch das Dorf hinauf an x Lastautos vorbei ohne Trottoir mit Kind und Kinderwagen kämpfen müsse. Frau K vermisst in unserem Dorf ein Kino.

Herr M ist Vater von zwei kleinen Kindern, arbeitet in der Stadt in leitender Stellung in der Baubranche und wohnt seit 4 Jahren bei uns. Als er nach Langnau kam, hatte er die feste Absicht, ganz bewusst Langnauer zu werden, und es ist ihm auch gelungen, denn er nimmt regen Anteil am Gemeindegesehen. Die Landschaft gefällt ihm ausserordentlich gut, besonders der Blick von der Höhe ins Tal. Er schätzt die frische Luft, das Grüzisagen im Dorf und sogar im Zug, die nahe Skipiste und Skilift auf dem Albis, das herrliche Türlenseegebiet. Daneben schätzt Herr M den kurzen Weg in die Stadt, wo alle kulturellen Ansprüche weitgehend befriedigt werden können. Eine Reorganisation des Bauamtes schiene ihm notwendig, indem dort nicht nur Fachleute für Tiefbau, sondern auch solche für Hochbau zugezogen werden sollten. Es wäre überhaupt nützlich, wenn die Langnauer mehr orientiert würden über die Dorfplanung. (Die Anstösser müssen ja doch einmal begrüsst werden – die Red.) Die Stadt Zürich macht periodisch Bilder von ihren Quartierplanungen für die Öffentlichkeit. Die Baubewilligungspraxis in unserem Dorf lässt allen Stilarten freie Hand, was allerdings nicht immer ästhetische Resultate zeitigt. Für Herrn M ist Heimatverbundenheit und Heimatgefühl etwas ganz wichtiges.

Herr K wohnt 4 Jahre in unserer Gemeinde, ist Vater von einem kleinen Kind und arbeitet im öffentlichen Dienst. Durch seinen Beruf kommt er mit vielen Langnauern in Kontakt; er findet sie allgemein nette und umgängliche Leute. So fühle er sich hier auch ganz heimisch. Als Autofahrer hat er einen grossen Wunsch, dass endlich die neue Dorfstrasse ihren Namen zu Recht verdiene. Wenn wir Erwachsenen verantwortungsbewusst genug wären, würden wir unsere Kinder gar nicht mehr durch die neue Dorfstrasse zur Schule schicken. Für die Sanierung der Sihltalstrasse sieht Herr K die Lösung in einem Tunnel.

Fräulein R ist gebürtige Langnauerin, seit 17 Jahren hier beheimatet, und fühlt sich ganz als Langnauerin. Sie macht in einem Verein aktiv mit und schätzt es, dass ihr Langnau so viel Möglichkeiten zum Sporttreiben biete; man könne ja sogar reiten. Der Tennisplatz werde hoffentlich in absehbarer Zeit auch noch kommen. Sie schätzt die Stadtnähe und freut sich darüber, dass sie noch auf dem Land wohnt. Für die Jungen werde allerdings in Langnau wenig oder nichts veranstaltet, keine Gelegenheit zum Tanzen. Ausserhalb der Abendunterhaltungen könnten Tanzabende für junge Leute mit Orchester oder Schallplatten organisiert werden. Die Gemeindebibliothek werde von ihr geschätzt und benützt.

Herr Dr. M wohnt seit 10 Jahren in unserer Gemeinde. Sobald man irgendwo auf einem eigenen Grundstück lebt, fühlt man sich auch als mitverantwortliches Glied dieser Gemeinde. Die Lage Langnaus, der langen Au zwischen dem Tierpark und dem Sihlwald, und als Aufstieg auf den Albis, ist auch von grosser Bedeutung als Erholungslandschaft für die Städter. Die Siedlung am Langenberg bezeichnet Herr Dr. M als gelungen, und er betont, dass sich die Langnauer bewusst bemühen um eine Erhaltung des charakteristischen Landschaftsbildes, was zwar nicht immer gelingt. Das ehemalige Dorf, das nun in raschem Tempo vorstädtisch geworden ist, sieht sich vor grosse Aufgaben gestellt. Erfreulicherweise bleibt Langnau eine selbständige Gemeinde, andererseits fehlen die Mittel, über die eine Stadt Zürich verfügen kann. Herr Dr. M freut sich über die Aufgeschlossenheit der Langnauer der Schule gegenüber. Er schätzt auch verschiedene Persönlichkeiten in unserem Dorf, die die geistige Verbindung stärken. Heimatschutz, Naturschutz, Wasserschutz, all dies sind ihm wichtigste Anliegen.

Herr B ist Gastarbeiter und wohnt schon 18 Jahre in unserer Gemeinde. Sein Kind ist wohl in Italien geboren, aber schon mit 40 Tagen kam es in unser Land, geht hier zur Schule und spricht Züridütsch wie seine Kameraden, nur sein schwarzer Haarschopf verrät noch den Italiener. Herr B lebt gerne bei uns in Langnau, er zieht das Dorf der Stadt vor, trifft er doch hier ähnliche landschaftliche Verhältnisse wie in seinem Heimatdorf. Hier kennt er viele Leute, Schweizer und Landsleute, so dass es ihm schwer fallen würde, von hier fort zu ziehen. Trotz seiner Verbundenheit mit unserem Land will er Italiener sein und bleiben. Sein Kind wird vielleicht einmal anders fühlen und denken. Herr B, der sich bei uns einen beruflichen Erfolg erarbeitet hat, hofft und wünscht mit uns, dass bei allen Eigenarten der Völker in Sprache und Lebensart der Friede erhalten bleiben möchte. Er ist Mitglied des Vereins Colonia Libera Italiana, der das Ziel hat, die Italiener zusammen zu führen in Kinderfesten, Abendunterhaltungen, ferner auch in sozialen Aufgaben. So zahlt zum Beispiel der Verein einen Beitrag an die Überführungskosten eines Toten nach Italien. Im jetzigen Zeitpunkt sind die Anlässe sehr beschränkt, da in unserer Gemeinde kein Saal mehr zur Verfügung steht.

## Gemeindeschwester-Wechsel



Unsere liebe Schwester Margrit Müller, die seit 1947 das Amt der Gemeindeschwester bei uns versieht, tritt Anfang Dez. zurück. Trotzdem unsere Gemeinde in den letzten 10 Jahren so gewachsen ist, hat Schwester Margrit ihr Amt immer mit der gleichen pflichtbewussten Ausdauer betreut. Bescheiden erklärte sie, es habe unter den Neuzugezogenen nicht so viel Pflegebedürftige, da es meistens junge Leute seien. Doch wir wissen, dass Schwester Margrit ein vollgerüttelt Mass an Arbeit zu bewältigen hatte,

und das Bergauf und Bergab war für sie in letzter Zeit sicher nicht mehr unbeschwerlich. Gerne erinnert sie sich an ihre Dienstzeit während des Krieges, als sie per Velo im Lauterbrunnental und in Grindelwald ihre Schützlinge betreute. Dankend nehmen wir Abschied und wir freuen uns, dass es kein ganzer ist, denn Schwester Margrit bleibt bei uns. Ihr liebes, freundliches Gesicht wird uns immer wieder begegnen.



Als neue Gemeindeschwester dürfen wir Schwester Helene Rutishauser begrüßen. Ihren sympathischen Ostschweizer Dialekt bringt sie als Thurgauerin von Bischofszell. Sie ist seit 1938 in Spitälern und Gemeinden tätig und wird nun ihr Wissen und Können für unsere Kranken und Betagten, für alle, die sie nötig haben, einsetzen. Um schneller an Ort und Stelle zu kommen, wird sie mit einem Auto ausgerüstet sein. Wir sind dankbar, in Schwester Helene eine neue, tüchtige Kraft gefunden zu haben, und heissen sie herzlich willkommen.

Der 1917 gegründete Gemeindeschwester-Verein setzte sich zum Ziele für das Dorf Langnau eine Gemeindeschwester einzusetzen und für ihre Besoldung aufzukommen. Mit dem Anwachsen der Gemeinde musste die Gemeindekasse einen Beitrag leisten, ebenso unterstützt der Kanton die soziale Sache mit einer kleinen Subvention. Nicht zu vergessen sind die alljährlichen Vergabungen von Privatunternehmen in unserer Gemeinde und Geschenke von Geldbeträgen bei Todesfällen. Dem Verein mit dem heutigen Stand von 530 Mitgliedern ist es möglich, noch für ca. die Hälfte der Kosten aufzukommen. Die Vorstandsmitglieder arbeiten ehrenamtlich, wobei dem Aktuar ein kleiner Spesenbeitrag gewährt wird. Der Gemeindeschwester-Verein beweist einmal mehr, dass der Anstoss zur Lösung von sozialen Aufgaben nicht immer vom Staat aus kommen muss. So gäbe es noch mehr solcher Aufgaben, die auf dem Wege privater Initiative gelöst werden könnten, zum Beispiel die Gründung einer Kinderkrippe und eines Heimatmuseums.

# EKZ

**ELEKTRIZITÄTSWERKE  
DES KANTONS ZÜRICH**

**Ortslager Langnau am Albis**

Elektrische Apparate  
Haushaltmaschinen und  
Beleuchtungskörper

sind willkommene  
**Festtagsgeschenke**



# «Rank»

**Hotel - Restaurant  
Langnau Telefon 92 31 60**

Gut und preiswert  
essen Sie bei uns

Menus sowie reichhaltige  
à la carte - Auswahl  
Spezialitäten

Saal für Vereins- und  
Familianlässe



Schöne Zimmer  
mit Kalt- und Warmwasser

Mit höfl. Empfehlung  
**Fam. Hauser-Jegge**

## Blumen - Höhepunkt jeder Festfreude!

Stets frische Schnittblumen in schöner Auswahl  
Blühende und Grünpflanzen - Arrangements  
Reelle Preise

### Christbäume

Ab 10. Dezember in grosser Auswahl

Telefon 92 31 80

## E. Baumgartner Gärtnerei

BEZIRKSAGENTUR  
HORGEN:  
**A. SCHWEIZER**

**FEUER**  
**EINBRUCH**  
**GLAS**  
**WASSER**  
Versicherungen

**SCHWEIZERISCHE MOBILIAR**

Lokalagentur  
in Langnau:

### Hans Haldemann

Höflistrasse 33, Langnau  
Telefon 92 36 42

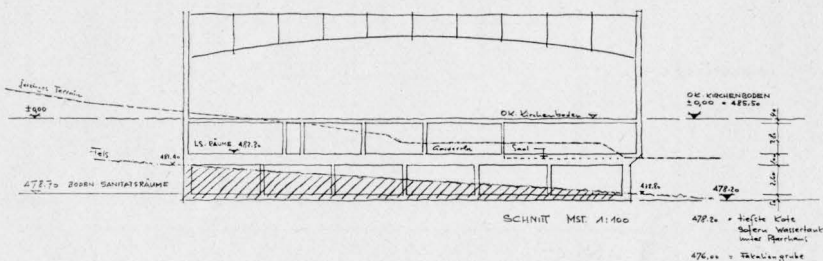


## Zum Projekt Sanitätshilfsstelle

Die Gemeindeversammlung vom 30. Sept. hat die Errichtung einer Sanitätshilfsstelle unter den Neubau der projektierten katholischen Kirche auf der Fuhr beschlossen und dem verlangten Bruttokredit von Fr. 1440000.- zugestimmt.

Zum Kredit bzw. den Baukosten, die der Gemeindeversammlung vorgelegt worden sind, ist zu sagen, dass die zur Kostenschätzung verwendeten Preise zur Hauptsache auf einem in Zürich Ende 1964 offerierten Zivilschutzbau basierten, zuzüglich die im ersten Halbjahr 1965 erfolgten Teuerungen. Vor Bauausführung wird jedoch ein detaillierter Kostenvoranschlag erstellt werden. Dieses Vorgehen dürfte richtig gewesen sein, denn die Überlegung war, mit möglichst wenig Kosten und Zeitaufwand bei Gemeinde, Kanton und Bund die erforderlichen Bewilligungen einzuholen. Um möglichst keine Überraschungen beim Bau erwarten zu müssen, waren vorsichtigerweise Vorarbeiten wie Bodensondierungen, Wasserbeschaffung ausserhalb des Leitungsnetzes, genaueste statische Vorberechnungen notwendig, da ja die Sanitätshilfsstelle als Fundamentboden für den Kirchenbau dient. Die geologische Untersuchung von Dr. W. Huber, Zürich, ergab, dass nach einer Deckschicht von 3 bis 4½ Meter Lehm und sandigem Material ein harter Untergrund aus festgelagertem Moränenschotter oder Molasse vorzufinden sei.

Nach dem nachstehenden geologischen Diagramm wird somit die Sanitätshilfsstelle in dem tragfähigen, festen Untergrund erstellt werden können, und der Kirchgemeinde werden dadurch die Erstellung eigener Fundamente und Sockelmauern vom Kellerboden bis in diesen tragfähigen Baugrund erspart.



Die projektierte Sanitätshilfsstelle ist nach den Weisungen und Planunterlagen des Bundesamtes für Zivilschutz in Bern und nach Angaben der kantonalen Zivilschutzstelle bezüglich Schutzzumfang ausgearbeitet. Der Standort der Sanitätshilfsstelle unter der katholischen Kirche entspricht dem vom Zivilschutz vertretenen Gesichtspunkt; er ist einerseits peripher und andererseits, wie in der Ortsplanung von Langnau vorgesehen, in der Freihaltezone (Grünzone Fuhr-Hehl), ausserhalb dichter Besiedlung, gelegen. Der Standort befindet sich

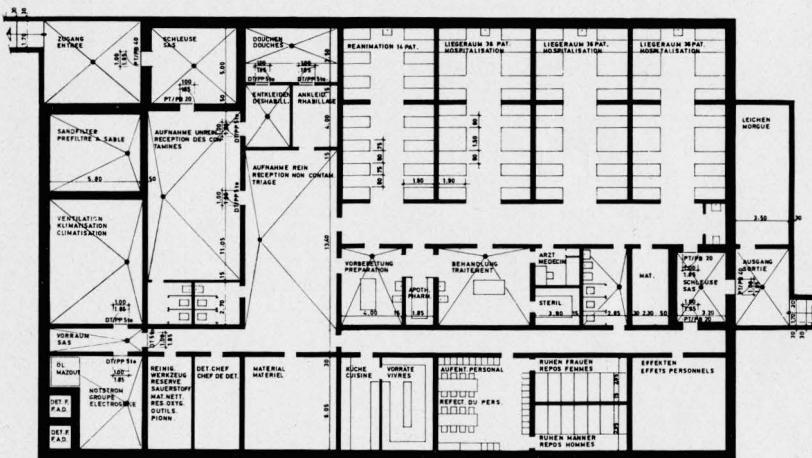
auch ausserhalb der Gefahrenzone bei einer Überflutung durch den Sihlsee.

Auch die Zufahrtswege zur Sanitätshilfsstelle von der Talsohle über den Hohlweg und vom Dorfkern über die Fuhr dürften genügen. Doch sollten sie noch wie folgt ergänzt werden: Die im Bau befindliche Winkelhaldenstrasse (Mühlhaldequartier) und die durch die Überbauung Fuhr verlängerte Fuhrstrasse müssten an ihren Kopfstücken bzw. Kehrplätzen durch den Ausbau des Teilstückes Haldengasse verbunden werden. So wäre eine weitere Zufahrt vom Oberdorf her möglich.

Da unsere Gemeinde und noch mehr die projektierte Sanitätshilfsstelle ausserhalb der Agglomeration der Stadt Zürich liegt, hat uns die kant. Zivilschutzstelle als Grundlage für die Dimensionierung der Belastungswerte 1 atü erlaubt, was eine merkliche Kosteneinsparung ausmacht. Unter Mitberücksichtigung der Trümmerlast des Kirchenaufbaues sind folgende Minimalstärken vorgesehen:

Aussenwände	50 cm
Innenwände	30 cm
Bodendicke	20 cm
Deckenstärke	50 cm

In den vom Bundesamt für Zivilschutz herausgegebenen verbindlichen Plänen für unsere Sanitätshilfsstelle mit 122 Liegestellen ist nachfolgender Grundriss genauest einzuhalten.



Dieser umfasst in groben Zügen, dass Ein- und Ausgang zur Sanitätshilfsstelle an zwei entgegengesetzten Fronten ins Freie führen müssen. Der Zugang führt zu einem Vorraum, von hier in eine Schleuse und dann in den Raum «unrein». Je nach Feststellung wird der Verletzte dem Aufnahmeraum «rein» zugeführt oder zur Entgiftung in den

Entkleideraum, wo die Kleider in den Abfallkübel kommen, dann zum Duscherraum und weiter zum Ankleideraum, wo er mit einer Notbekleidung, evtl. nur einer Decke, ebenfalls dem Aufnahmeraum «rein» zugeführt wird. Je nach dem Fall kann der Patient in einen Liegeraum eingewiesen werden, wo er vom Sanitätspersonal die erste Hilfe erhält oder als Schwerverletzter direkt in den Vorbereitungsraum zum Notoperationsraum verbracht wird. Von hier wird der Patient bis zum Abtransport in das Kreisspital Adliswil in den Liegeraum gebracht und weiterhin betreut.

Neben den unterteilten Liegeräumen mit 122 Liegestellen sind folgende Nebenräume notwendig: für die Apotheke, für die Sterilisation, Arztaufenthalt, Material, Effekten, Abgangsraum mit Schleuse zum Ausgang. Ferner Aufenthaltsraum für Personal, den Det.-Chef, Vorratsraum und Küche.

Technische Räume sind notwendig für Sandfilter, Ventilation, Gasöl, Notstromgruppe, Werkzeug, Sauerstoff, Material usw.

In einem Katastrophenfall mit Luftverseuchung müsste die ganze Sanitätshilfsstelle für mehrere Tage autark sein und im Extremfall bis zu 14 Tagen arbeiten können. Dies verlangt die Sicherstellung für die Versorgung mit Lebensmitteln, Trinkwasser, Verbandmaterial usw. Es wird pro Person und Tag 70 Liter Wasservorrat für eine Zeitspanne von 14 Tagen vorgeschrieben; dies unabhängig vom Leitungsnetz der Wasserversorgung. So sind unter die Sanitätshilfsstelle 3 Wasserkammern von total ca. 250 m<sup>3</sup> und für die notwendigen Abortanlagen eine entsprechend grosse Fäkaliengrube zu bauen. Um diese kostspieligen Wasserreservoirs evtl. einsparen zu können, wird geprüft, ob nicht die Quelfassungen der Spinnerei vom Hehlbödeli in überdeckten Wasserbecken als Ersatz neben der Sanitätshilfsstelle erstellt werden könnten.

Für den Standort der Sanitätshilfsstelle ist zudem von Wichtigkeit, dass der Kirchenbau mit einem Luftschutzraum für ca. 300–400 Personen ausgeführt werden muss, welcher im Katastrophenfall als weiterer Pflgeraum von der Sanitätshilfsstelle benützt werden könnte.

An die Kosten von Zivilschutzbauten wird ein Bundesbeitrag von 55% geleistet. Ferner ist eine Beitragsleistung durch den Kanton vorgesehen, welche im Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über die baulichen Massnahmen des Zivilschutzes geregelt wird. Dieses Gesetz soll vom Regierungsrat demnächst verabschiedet und dem Kantonsrat zur Beratung zugewiesen werden.

Bei der Bauausführung der Sanitätshilfsstelle dürfte es Sache der dann zuständigen Baukommission sein, zu prüfen, ob die Anschaffung und Ausstattung der Sanitätshilfsstelle mit gewissen Apparaten und Maschinen etwas zurückgestellt werden kann, um die finanzielle Belastung der Gemeinde auf eine längere Zeitspanne zu verteilen.

Dieser erste Bau für den Zivilschutz in unserer Gemeinde ist der bedeutendste, den das Bundesgesetz vorschreibt, und es sei deshalb dem Stimmbürger für seine eindeutige Zustimmung zu diesem Projekt an der Gemeindeversammlung vom 30. September dieses Jahres bestens gedankt.

cr.

# blickenstorfer

## Metzgerei

Rütibohlstrasse 1  
Telefon 92 31 78

- I. Qualität  
Rind-, Kalb- und  
Schweinefleisch
- **Unsere Spezialitäten:**  
Bernere Zungenwurst  
Göttinger Bierwurst  
Sihltaler Schübli
- **Unser Geräuchtes ist  
saftig und mild**  
genaue Kochanleitung liegt bei  
Schinkli, Schüfeli  
Läffli, Nuss-Schinkli  
Rindszungen
- Citterio-Salami  
Tessiner Salami  
«Nostrano»
- **Versuchen Sie einmal  
unsere feinen  
Bauernschübli«Spezial»**

---

**Für Qualität Ihr Metzger!**

## Herm. Studer

Bau- und  
Werkstattspengerei  
Reparaturen  
Umbauten  
Neubauten

Prompte und  
fachmännische Ausführung

---

**Langnau** Rütibohlstr. 58 Tel. 92 37 38  
**Adliswil** Webereistr. 459 Tel. 91 31 54

## V. Lichtsteiner Maler- und Tapezierergeschäft

übernimmt sämtliche  
Maler-, Tapezierer-,  
Schriften- und Plastik-  
arbeiten  
Türschoner-Service

---

Langnau/ZH  
Höflistrasse 14  
Telefon 92 32 14



## Weiacher Kies für den Nationalstrassenbau

Vom August 1962 bis Mitte November 1965 hat die Weiacher Kies AG auf einem ca. 1000 Meter langen Förderband eine Million m<sup>3</sup> oder zwei Millionen Tonnen Kies vom Standplatz Fussballplatz bis zum Brand Thalwil befördert. Das Förderband hatte eine Höhendifferenz von ca. 100 Metern zu überwinden, und da seine Stahlmulden-Konstruktion an das Gelände anpassungsfähig ist, konnte es sehr rationell eingesetzt werden. Zehn 50-PS-Motoren lieferten die Energie, wobei täglich im Minimum ein Zug (= 900 Tonnen) bis maximal 5 Züge entleert wurden. Ein Zug besteht ohne Lokomotive aus 15 Wagen und hat eine Länge von 180 Metern. Die Bandgeschwindigkeit beträgt 0,8 m pro Sekunde, so dass das zu fördernde Material ca. 20 Minuten unterwegs war vom Fussballplatz bis zum Brand. Die Bedienung des Bandes benötigt im Minimum 2 Mann. Wenn das Band voll beladen war, so betrug das Gewicht des Materials 250 Tonnen. Die Kieszüge trafen immer fahrplanmässig ein und benötigten ca. eine Stunde zum Entladen. Für unsere Sihltalbahn ergaben sich aus diesen Kiestransporten recht beachtliche Frachteinnahmen. Diese Kiestransporte mussten auf dem Schienenweg durchgeführt werden, da Transporte von solchem Ausmass per Camion auf unseren Strassen undenkbar gewesen wären. Der Hauptanteil des Kieses war Koffermaterial, das übrige Material waren Betonkomponenten, die frostsicher sein müssen.

Übrigens erinnern sich die Langnauer sehr gut, dass einmal ein grosser «Chlapf» die ganze Förderband-Anlage zum Stillstand brachte. Die Wiederherstellung benötigte 1–2 Monate, wodurch allerdings der Nationalstrassenbau nicht verzögert wurde, da genügend Material in der Zwischendeponie vorhanden war, um den Ausfall zu überbrücken. Der Kieslärm, der ja täglich nur eine gewisse Zeit zu hören war, illustrierte deutlich, welchen Lärm unser Dorf von einem Lehnerviadukt, der ununterbrochen von Autos befahren würde, zu gewärtigen hätte. Zudem wäre es kein «rauschender», gleichmässiger Kieslärm, sondern ein brausender Motorenlärm, der die Ohren weit mehr belästigen würde.

Ein kleiner Zusammenstoss zwischen Kieszug und Sihltalbahn ging auch noch in die Geschichte ein. Er hatte zum Glück keine weiteren Folgen, bot aber einigen Gesprächsstoff unter der Bevölkerung. Die Förderband-Anlage dürfte für viele ein einmaliges Erlebnis gewesen sein, das nun seinen Abschluss gefunden hat.

## Ferienplan der Schule Langnau am Albis

Weihnachtsferien	24. Dezember 1965 bis 2. Januar 1966
Sportwochen	31. Januar bis 13. Februar 1966
Schulbeginn	25. April 1966
Sommerferien	11. Juli bis 13. August 1966
Herbstferien	8. bis 22. Oktober 1966
Weihnachtsferien	24. Dezember 1966 bis 3. Januar 1967
Sportwochen 1967	30. Januar bis 10. Februar 1967

# Auf Weihnachten grosse Geschenkauswahl!

## für «sie»

Porzellan, Keramik,  
Kristall  
Kupfer, Messing, Zinn  
Schmiedeeisen,  
Chromstahl  
handwerkliche  
Holzarbeiten

Christbaumschmuck

## für «ihn»

Grosses Rauchersortiment  
**neu:** Fernsehpeifen u. a.  
Rauchservices  
Gasfeuerzeuge  
Schleuderascher  
**neu:** Aschenpfannen  
Messing  
Likörflaschen, Shaker  
Eiskübel

## für die Kinder

Spielmagazine  
Baukasten  
Laubsägegarnituren  
Corcitoys  
Schildkrötpuppen  
Kleidli und Schuhe  
Puppenmöbel  
Kaufladen und Zubehör  
Schultornister  
**neu:** Metallschlitten

## H. Fritschi Haushaltartikel

alte Dorfstrasse 12, Langnau a. A.

Telefon 92 3745

Ab 20. Dezember über Mittag geöffnet

## Fussbodenfarbe

---

### Zementboden-Versiegler in allen Nuancen

für Keller, Heizraum, Garage,  
Estrich, Balkon oder Sitzplatz

macht glänzend, staubfrei  
gut waschbar und hell

---

## Hs. Baumgartner

Farben Tapeten Bodenbeläge  
Rütibohlstrasse 2

## Dachdeckerarbeiten

---

Reparaturen, Umbauten, Neubauten  
Sämtliche Unterdächer in Eternit,  
Pavatex, Holz

Jede Art von Fassadenverkleidung  
in Eternit und Holz

### Holzkonservierungen

Prompte und seriöse  
Ausführung

---

## Ernst Frieden

Dachdeckergeschäft, Langnau a. A.  
Schwerzi, Telefon 92 35 29

## Walter Ebersold: Albis

Erzählung aus dem 5. Jahrhundert. Titelblatt von Hermann Klöckler, Albis. Roter-Reiter-Verlag, Langnau-Zürich. Fr. 12.50.

Wenn ich als Autor zu dieser romanartigen Erzählung etwas sagen darf, so etwa folgendes: Einige Jahre nachdem wir hieher zogen und nach vielen Gängen durch die Landschaft hatte ich einige Erlebnisse, die mich auf die Situationen dieses Buches stiessen. Es waren Situationen und Motive, die mit dem vielleicht dunkelsten Jahrhundert, dem 5., zusammenhingen. Erst nach einigen Jahren, die mit Studien verbunden waren, ging ich an eine Gestaltung. In einem Radiobeitrag wies ich später auf die Spannungen hin, die nach dem Hereinbrechen der Alemannen entstanden. Sie warfen damals die Römer weit in den Westen zurück und fassten die eingessene alt-keltisch-helvetische Bevölkerung hart an. Die Gegensätze zwischen dem alten und neuen Volk mussten sehr schwer sein. Die alte Bevölkerung: listenreich, durch den jahrhundertelangen Druck der Römer unterwürfig, doch erfinderisch und kunstfertig. Die Alemannen dagegen stolz und herrschsüchtig, auf ihren jahrhundertelangen Kriegszügen eher «roh» geworden. Neue Kulte im Vordergrund, die alten Kulte verdrängt. Die Gegensätze im Sozialen hart und scharf.

So standen die Situationen vor meinem Blick. In der «Résistance» sah ich eine fürstliche Frau wirksam, die in der westlichen Schweiz bekannte Alpinula, die als Priesterin im alten Volk wirkte – und nie zu finden war. – Die Überbrückung der Gegensätze schien mir nur sinnvoll möglich, wenn auch Menschen da waren, die die Werte des alten Volkes sahen und dafür eintraten.

Aus diesen Zusammenhängen wob sich mir die vorliegende Erzählung, die auch Schrofheiten zeigt. In diesem gleichen Jahrhundert drang auch das Christentum in ganz unkirchlicher Gestalt in unser Land. – Die Erzählung ist Dichtung – überhistorisch. Ich darf hinzufügen: durch Kenntnisse und Überlegungen auch in ihrer Art fundiert.

Dem Künstler Hermann Klöckler danke ich sehr, dass er durch das originelle Titelbild auf das Buch einging. Walter Ebersold

Das Titelbild von Hermann Klöckler zum Albis-Roman ist ein symbolhafter Holzschnitt. Der Künstler verwendet die Struktur des Holzes, um die Idee des Lebendigen, des Gewachsenen zum Ausdruck zu bringen. Aus dem schwarzen Urgrund erhebt sich ein rotes Dreieck, das hinauf zur gelben Sonne weist, zum Licht der Erkenntnis und andeutungsweise auch zum christlichen Kreuz des Erlösers, das sich durch die Jahrringe deutlich abhebt.

Hermann Klöckler kann auch dieses Jahr auf ein reiches Schaffen zurückblicken. In Davos hat er in privatem Auftrage eine Messingplastik fertiggestellt. Die «Herde» bewegt sich in lebendigen Farben, die alle dem verschieden oxydierten Metall eigen sind. Die elementaren Formen bilden ein harmonisches Ganzes. In der Herbstausstellung im «Haus der Kunst» in München sind von unserem Langnauer Künstler drei Holzreliefs zu sehen, die in ihrem Farben- und Formenreichtum volle Anerkennung finden.

Schwer versilberte

---

# BESTECKE

---

aus eigener Fabrikation

**P. Sulger**

Besteckfabrikation  
Gattikon Tel. 921462

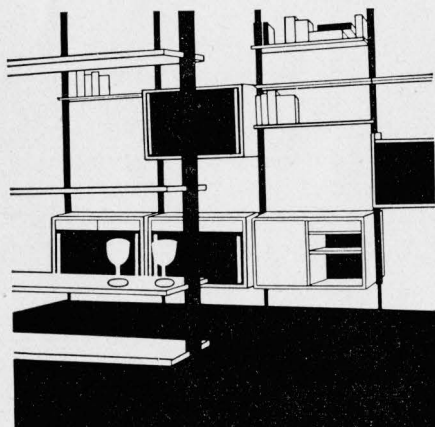


**Kurt Schenzer**

Auto-Reparatur-  
Werkstätte

Langnau  
Telefon 923267

**Reparaturen  
aller Marken**



**Walter Bissegger**

Bodenbeläge · Teppiche

Linoleum · Plastik

Spannteppiche

Möbel · Aussteuern



Victoria

Verlangen Sie  
den neuen  
Victoria-Möbelkatalog!

Langnau/Zürich · Rütibohlstrasse 57 · Telefon 051 923560



## Sonnenuhr

Der Handwerk- und Gewerbeverein stellt auf dem Gemeindehausplatz einen Christbaum auf. Die ca. 5 Meter hohe Rottanne wird von vielen elektrischen Kerzen geschmückt und gibt der neuen Dorfstrasse einen festlichen Akzent. Die Meinungen über die öffentlichen Weihnachtsdekorationen gehen ja sehr auseinander, doch möchten wir diejenigen daran erinnern, die ihren Christbaum lieber in der Stube drinnen sehen, dass sich andere, die vielleicht keinen zu Hause haben, daran freuen. Mit diesem Christbaumgeschenk wünscht der Handwerk- und Gewerbeverein der Gemeinde frohe Festtage.

W. Ringgers Erben schenken der Gemeinde ca. 1700 m<sup>2</sup> ihrer früheren Weid an der Rütibohlstrasse für die Erstellung eines Kindergartens für zwei Klassen und zwei Wohnungen. Die Lage des Kindergartens ist für das ganze Rütibohl zentral und die Kinder haben einen ungefährlichen Schulweg zur Verfügung mit Trottoir. Den schulfreundlichen Schenkern sei herzlich gedankt.

Die Aktion «Brot für Brüder» ist wieder in vollem Gange und die Langnauer zeigen sich auch diesmal gebefreudigt. Wenn wir in echter christlicher Liebe das Weihnachtsbudget zu Gunsten dieser Aktion etwas kürzen! Stand der Sammlung am 28. November: Fr. 3000.–. Es wurde eine Kommission zur Bereinigung der Strassennamen gebildet, so dass künftig die angeschriebenen Namen auch mit denjenigen des Grundbuchamtes übereinstimmen werden.

Die Gemeindeversammlung von Wetzikon hat beschlossen, dem uns bestens bekannten bündnerischen Bergdorf Tschappina einen auf fünf Jahre verteilten Beitrag von Fr. 50000.– an die Erstellung einer Wasserversorgung zu überweisen. Dies geschieht im Rahmen der Schweizerischen Patenschaft für bedrängte Gemeinden.

Im Frühjahr erscheint ein Bändchen über die Geschichte der Schule Langnau. Als Illustrationsbeitrag wurden die Schüler der Sekundar- und Realschule sowie diejenigen der 6. Klasse eingeladen, sich an einem Zeichenwettbewerb zu beteiligen. – Die ersten 3 Gewinner sind: Vollmeier Martin, Schutzbach Elisabeth, Kohler Armin. Am 29. November wurden die fleissigen Künstler in einer kleinen Feier belohnt und beglückwünscht.

## Muuuuh

Die Kinder sind erstaunt, dass nun die ganze Schwerzi der Gemeinde gehören wird. Der Stall und die Kühe auch? Ja, natürlich, alles zusammen. Werden dann die Leute von der Kanzlei die Kühe melken? – Die Chargenverteilung lässt sich ganz gut ausdenken. Das Kühemelken und Hühnerrupfen überliesse man den Profis vom Steueramt. Die saftigen Weiden allerdings könnten den Amtsschimmel dazu verleiten, noch grössere Sprünge zu machen und noch lauter zu wiehern. Ob sich die braunen Schwerzi-Rösslein in seiner Gesellschaft so ganz wohl fühlen werden? Andernfalls müsste man ihn halt von ihnen fern halten; Barbaren liessen ihn am liebsten im Stall verhungern. Das Beringen der lieblichen Tauben übernehme naturgemäss der Zivilstandsbeamte. – Vielleicht hat der Leser noch andere Vorschläge.

# USEGO

## Selbstbedienungsgeschäft im Zentrum

Immer gut beraten – gut bedient  
Grösste Auswahl in Lebensmitteln, Weinen und Spirituosen  
Tiefkühlprodukte

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch  
und wünschen frohe Festtage!**

Mit höflicher Empfehlung

**Alfred Bretscher Lebensmittel Weinhandlung**

**Langnau/Zürich** Telefon 92 31 50

Vom 2. bis 15. Dezember gelangt der beliebte **USEGO-Kalender** zur Verteilung. Machen Sie rechtzeitig Gebrauch.

Für Männer wie Sie!

## WHITE HORSE

WHITE HORSE, die Männerserie aus Schweden, hat das Dynamische echter Männlichkeit. Daher sind die WHITE HORSE Produkte so beliebt bei Männern, die sich durch ihre Leistungen Ansehen verschaffen. Wo verhandelt wird, wo Anweisungen erteilt, wo Pläne besprochen und verwirklicht werden, da finden wir die Männer, die sich mit WHITE HORSE pflegen. Auch Ihnen verhilft WHITE HORSE täglich zu einem guten Start, denn WHITE HORSE verleiht für den ganzen Tag ein Gefühl anregender Frische.

Exklusiv im  
COIFFEUR-SALON  
Telefon 92 32 35



geniesst die

# SPARKASSE DES WAHLKREISES THALWIL

das Vertrauen in den Gemeinden



Im SIHLTAL vertreten durch:

## Agentur Adliswil

Zürichstrasse 14  
(Herr O. Hauser)

## Einnehmerei Langnau

Blumenweg 1 / Dorfstrasse  
(Herr Rud. Saxer)

### ZINSSATZE:

auf Spareinlagen	3 1/2 %
auf Kontokorrenteinlagen	2 %
Neue I. Hypotheken zu	4 1/2 %

## Das Langnauer

<b>Autofahrschule</b>	
R. Bachofen	91 68 00
privat	27 94 63
H. Bolliger	92 38 30
<b>Autoreisen</b>	
Rischgasser W.	92 34 60
<b>Autoreparaturen</b>	
Schenzer Kurt	92 32 67
<b>Autotransporte</b>	
Bollinger Werner	92 35 11
Meier Emil	92 31 91
Stalder Fritz	92 32 81
<b>Bäckereien / Konditoreien</b>	
Baumann Fritz	92 31 39
Fenner Edwin	92 31 41
Widmer Fritz	92 31 30
<b>Banken</b>	
Sparkasse Thalwil	92 04 87
Einnehm. Langnau	92 32 35
Zürcher Kantonalbank	
Agentur Langnau	92 31 01
<b>Bodenbeläge</b>	
Bissegger Walter	92 35 60
<b>Café</b>	
Höckli, Bourry	92 32 26
Widmer Fritz	92 31 30
<b>Camionnage</b>	
Rischgasser W.	92 34 60
<b>Carrosserie</b>	
Ryf Karl	92 35 23
<b>Chemische Reinigung</b>	
Silava	92 33 95
<b>Coiffeurs</b>	
Bertoldo, Damen- und Herrensalon	92 31 85
Nagelhofer, Damen- und Herrensalon	92 37 34
Saxer, Damensalon	92 32 35
<b>Dachdecker</b>	
Frieden Ernst	92 35 29
Hafner Albert	92 31 21
<b>Drogerie</b>	
Wehrli Kurt	92 32 51
<b>Drucksachen</b>	
Hässig, Druckerei	92 33 66
<b>Elektrische Installationen</b>	
EKZ Ortslager	92 31 37

## Handwerk

<b>Farben</b>	
Baumgartner Hs.	92 33 96
<b>Fernsehen / Radio</b>	
Müller Joh.	92 32 20
<b>Foto</b>	
Wehrli Kurt	92 32 51
<b>Gartenbau</b>	
Reichenbach Hans	92 32 06
<b>Gärtnereien</b>	
Bacher Eduard	92 31 23
Baumgartner E.	92 31 80
<b>Gipsergeschäft</b>	
Widmann H.	92 34 76
<b>Glättereier</b>	
Dübendorfer A.	92 30 59
<b>Haushaltartikel</b>	
Burger Walter	92 32 44
Fritschi Hanni	92 37 45
<b>Heizungen / Oelfeuerungen</b>	
Rauber Hans	92 34 03
<b>Holz / Kohlen / Heizoel</b>	
Bollinger Werner	92 35 11
<b>Holzkonservierung</b>	
Hafner Albert	92 31 21
<b>Hotels / Restaurants</b>	
Bahnhof, Sauter	92 31 31
Rank, Hauser	92 31 60
<b>Kino</b>	
Speer, Thalwil	92 22 88
<b>Lebensmittel / Gemüse</b>	
Bretscher Alfred	92 31 50
<b>Malergeschäfte</b>	
Hediger Heinrich	92 32 11
Lichtsteiner Vinz.	92 32 14
Vögele Ernst	92 34 87
<b>Mercerie/Wolle</b>	
Drack-Siegrist	92 31 73
Müller Johann	92 33 89
<b>Metzgereien</b>	
Blickenstorfer W.	92 31 78
Jselin Hans	92 31 79
<b>Milchprodukte</b>	
Molkerei Oberdorf	92 31 67
Biefer Elsa	92 37 10
<b>Mineralwasser/Bierdepot</b>	
Stalder Fritz	92 32 81

## und Gewerbe

<b>Occasionen</b>	
Frau Arnold	92 36 33
<b>Oelöfen</b>	
Hafner Albert	92 31 21
Rauber Hans	92 34 03
<b>Papeterien</b>	
Hässig Andreas	92 33 66
Wehrli Kurt	92 32 51
<b>Sattlerei - Aussteuern</b>	
Schefer Walter	92 32 30
<b>Sanitäre Anlagen</b>	
Künzle Emil	92 33 26
Rauber Hans	92 34 03
<b>Schleifservice</b>	
Anselmo Max	92 32 47
<b>Schreinerien</b>	
Nussbaum Fritz	92 26 29
Schneebeli Walter	92 31 89
<b>Schuhgeschäft</b>	
Bottazzoli A.	92 31 51
<b>Schuhmachereien</b>	
Bechter A.	92 70 18
Gresser Karl	92 38 45
Schütz Paul	92 36 80
<b>Sparkasse</b>	
Sparkasse Thalwil	92 04 87
Einnehmerei Langn.	92 32 45
<b>Spenglerei</b>	
Studer Herm.	91 31 54
<b>Taxi</b>	
W. Rischgasser	92 34 60
<b>Velos / Motos</b>	
Kammerer Jak.	92 32 54
<b>Versicherungen</b>	
Basler Feuer	
Folger Emil	92 34 85
Basler Leben	
Reiser Walter	92 32 59
Helvetia Feuer	
Eichinger G.	92 39 29
Schweiz. Mobiliar	
H. Haldemann	92 36 42
Winterthur Unfall	
A. Riggenschach	92 36 57
<b>Weinhandlung</b>	
Bretscher Alfred	92 31 50

Gut bedient sein - nicht weit laufen - immer am Ort einkaufen